

Germanische Bibliothek HERAUSGEGEBEN VON
WILHELM STREITBERG I. SAMMLUNG
GERMANISCHER ELEMENTAR- UND HANDBÜCHER

IV. REIHE: WÖRTERBÜCHER ERSTER BAND NORWEGISCH-DÄNISCHES
ETYMOLOGISCHES WÖRTERBUCH von
H. S. FALK und ALF TORP

HEIDELBERG 1910
CARL WINTER'S UNIVERSITÄTSBUCHHANDLUNG

NORWEGISCH-DÄNISCHES
ETYMOLOGISCHES
WÖRTERBUCH
AUF GRUND DER ÜBERSETZUNG VON Dr. H. DAVIDSEN
NEU BEARBEITETE DEUTSCHE AUSGABE
MIT LITERATURNACHWEISEN STRITTIGER ETYMOLOGIEN
SOWIE DEUTSCHEM UND ALTNORDISCHEM
WÖRTERVERZEICHNIS
von
H. S. FALK und ALF TORP
PROFESSOREN AN DER UNIVERSITÄT KRISTIANIA
ERSTER TEIL
A—O

HEIDELBERG 1910
CARL WINTER'S UNIVERSITÄTSBUCHHANDLUNG
Verlags-Nr. 184.

Ank oder **anke** (klage, beschwerde), norw. dial. *ank* „gewimmer, seufzer, kummer, reue“, ält. dän. *ank* „unwille, kummer“. Die grundbedeutung „stöhnen“ liegt vor im mnd. *anken* „stöhnen, seufzen“, air. *ong* „stöhnen, klage, betrübnis“. Die germ. grundform scheint **angəka-* zu sein, von germ. wurzel **ang* „eng sein“ (siehe *a n g e r* und *a n g s t*); vgl. gr. *στένω* „bin eng, stöhne“. Ein unverwandtes wort ist wohl anord. *ekki* m. „kummer“ = ags. *inca* „beschwerde, groll, zweifei, verdacht“; dazu außerhalb des germ. aslav. *jěza* „krankheit“, lit. *ėngiu* „tue etwas mühsam und schwerfällig“, *nu-ėngti* „abquälen, abtreiben“. Siehe *y n k e*.

Ankel, schw. *ankel*, neunorw. *okla*, anord. *okkla* n. = ags. *ancléow* (engl. *ankle*), mnd. *enkel* (holl. *enkel*), ahd. *ankal*, *enkil* und *anklâo* (nhd. *Enkel*). Von diesen sind ags. *ancléow* und ahd. *anklâo* mit dem worte für *k l o* (klaue) verknüpft. Die anord. form *okull* (in *okulbrôkr* und *okulskûaðr*) ist aus **okkull* entstanden, indem *k* in den kontrahierten kasus vereinfacht wurde. Auf dem sogenannten „halvemaal“ (vgl. *i m b r e*) beruht anord. *hokull* (in *hokulskûaðr*), neunorw. *høkul*, *høkel*. *A n k e l* ist von mhd. *anke* m. „gelenk am fuße, nacken“, skr. *ānga-* „glied, gelenk“ abgeleitet. Eine andere bildung ist anord. *ekkja* „knöchel, ferse“ und ahd. *enka* „schenkel, knochenröhre“ (frz. *anche* „rohr“, *hanche* „hüfte“).

Anker I (schiffsanker), ält. dän. *anker* und *akker(e)*, schw. *anker(e)*, anord. *akkeri* n. = ags. *ancor* (engl. *anchor*), mnd. *anker* (holl. *anker*), ahd. *ankar* (nhd. *Anker*). Altes lehnwort aus lat. *ancora* (von gr. *ἄγκυρα*); verwandt mit *a n g e l*. — **Ankerflig**, norw. dial. *ankarfli*, schw. *ankarfly*, anord. *akkerisfleinn* „ankerarm“: sämtliche worte scheinen etymologisch mit anord. *fleinn* „ankerarm“ zusammenzuhängen (siehe *f l e n*), indem vielleicht das norw. wort von norw. dial. *fli* f. „scheibe, platte“, das dänische von d. *Ankerfliege*, und das schwed. von d. *Ankerflügel* beeinflusst ist. — *A n k e r s p i l*, schw. *ankarspel*: siehe *s p i l* II.

Anker II (tönnchen, fäßchen), schw. *ankare*, entlehnt aus nd. holl. *anker* = nhd. *Anker*, engl. *anker*. Das wort stammt aus m. lat. *ancheria* (afrz. *anchere*), dessen bedeutung „ein kleineres faß, kübel“ die ableitung aus ahd. *hant-kar* „handkübel“ wahrscheinlich macht. Siehe *kar*.

Anneks, von lat. *annexa (ecclesia)* zu *adnectere* „anknüpfen“.

Ansjos, schw. *ansjovis*, aus holl. *ansjovis* = engl. *anchovy*, d. *Anchovi*, die alle aus span. *anchoa* stammen (vielleicht eigentlich ein baskisches wort), woher auch frz. *anchois*.

Ansvar, schw. *ansvar*, ält. dän. *andsvar* „gegenantwort“ (*andsvare* „verantwortung tragen für“), norw. dial. *andsvar* „verpflichtung“, anord. *andsvar* „antwort, verantwortung in rechtssachen“ (*andsvara* „verantwortlich sein“) = afries. *ondser*, as. *antwort* „antwort“, ags. *andswaru* (engl. *answer* „antwort, verantwortung“). Grundbedeutung ist „gegenwort“, von *a n d -* „gegen“; vgl. d. *Antwort* und *Verantwortlichkeit*, engl. *response* „antwort“ und *responsibility* „verantwortung“. Siehe *s v a r* und vgl. *s v a r e f o r* „die verantwortung haben für“.

Aparte ist das d. adj. *apart*, das aus dem frz. *à part* „beiseite, für sich“ stammt.

Appelsin, schw. *apelsin*, von holl. *appelsien*, nd. *appelsine* = nhd. *Apfelsine*, d. dial. *appeldesine*, eine wiedergabe des frz. *pomme de Sine*, dem ält. d. *Chinapfel*, engl. *China orange*, span. *noranja de la China* entspricht: die orangen wurden im jahre 1548 von den Portugiesen aus China nach Europa gebracht.

April, von lat. *aprilis*, das von *aperire* „öffnen“ abgeleitet wird, indem nach alter rechnung das jahr mit diesem monat anfang. — *Narre april* stammt von d. *jemand in den April schicken* (wozu *Aprilnarr* = engl. *April fool*), eigentlich nur „einen den monat april beginnen lassen“. Die redensart stammt wahrscheinlich von den altgermanischen frühlingfesten und den damit verbundenen scherzen. Die franzosen haben den ausdruck *poisson d'avril* für aprilscherze, was von einem alten brauch herkommen soll, einander einen billigen fisch (makrele) an dem tage zu schenken.

Arbeide, ält. dän. *arbede*, *arbeid*, schw. *arbete*, entlehnt aus mnd. *arbeit* (holl. *arbeid*) = as. *arbêd(i)* „beschwerde“, ahd. *ar(a)beit* „arbeit, mühe, not“ (nhd. *Arbeit*), ags. *earfop*, *earfepe* „mühe, beschwerde“, got. *arbaips* „bedrängnis, not“, anord. *erfiði* „mühe“ (ält. dän. *ærvede*, aschw. *aerviþi* und *arvope*, schw. *arfvode* „bezahlung für arbeit, honorar“). Dazu das adj. anord. *erfiðr* „beschwerlich“, ags. *earfepe*. Das wort wird mit aslav. *rabota* „dienerarbeit“ (ins d. als *Robott* „frondienst“ übernommen) zu *rabŭ*, *robŭ* „sklave“ (von **orbŭ* = idg. **orbho-* „leibeigen“) zusammengestellt. Ableitungen sind arm. *arbaneak* „mithelfer, diener“ und lit. *arbŏnas* „ochse“, eigentlich „das arbeitende tier“ und also nicht direkt mit anord. *arfr* „ochse“ zu verbinden, das wahrscheinlich von der bedeutung „erbschaft“ ausgeht. Wahrscheinlich sind hierher auch zu stellen gr. ὀρφανός, lat. *orbus* „elternlos“ (siehe *a r v*), sowie germ. **arb(u)ma-* „elend“ (siehe adj. *a r m*), so daß die bedeutungsentwicklung wird: verlassen > unglücklich, elend > mühsam; vgl. gr. νόμος „arbeit“: νένομαι „bin arm“.

Ard (norw. = einfacher holzpflug), anord. *arðr* (gen. -rs), ält. dän. *aarer* (*aarbille*), aschw. *arþer*, schw. *årder* (*år*). Dem entspricht lat. *aratrum*, gr. ἄροτρον, air. *arathar*; vgl. aslav. *ralo* (von **ardhlo*) und *oralo* (aus dem slav. stammt wohl mhd. und nhd. dial. *arl*), lit. *árklas*, arm. *auraur*. Im indischen und persischen fehlt das wort. Das substantiv ist abgeleitet von einem idg. vb. für „pflügen“: got. *arjan*, anord. *erja* (schw. *ärja*), ahd. *erren*, ags. *erian*, lat. *arare*, gr. ἄρώω, aslav. *orjq*, lit. *ariù*, air. *airim*. Hierzu auch lat. *arvum* „kornfeld“, air. *arbe* „korn“ (von **arvio-*). Siehe *a r t*.

Are oder **ar** (ein flächenmaß, 100 qm), schw. *ar* = d. *Ar*, von frz. *are*, das wieder lat. *area* „freier platz, fläche“ ist.

Arg (böse) ist dasselbe wort wie *a r r i g* (böseartig). schw. *arg*, anord. *argr* (und *ragr*) „unmännlich, weich, wollüstig, böse, schlecht“ = ahd. *arg*, *arag* „geizig, feige, untauglich“ (nhd. *arg*), mnd. *arch*, *arich* „schlecht, böse, schlimm“ (holl. *erg*). ags. *earg* „feige, träge, böse“. Ein got. **args* beweist span. *aragan* „träge“ und finnisch *arka* „feige“. Das wort gehört wohl zu skr. *ṛgháyati* „bebt, zittert, rast“, avest. *ereghant* „böse“. Verwandt scheint gr. ὄρχις „testikel“ und anord. *ogurr* „penis“ für **orgurr* (wie *ogur-stund* „wolluststunde“ für **orgur-stund*, von **arga* „wollust“); was die bedeutung betrifft,

so vgl. *bævergjel*. Die wurzel ist id. **eregh, ereqh* (vgl. zend *erezi-* „hode“), was die anord. nebenform *ragr* erklärt (vgl. *ars*). — *Argelist* ist aus d. *Arg(e)list* = holl. *arglist* (älter *argelist*) entlehnt.

Arild, adän. *arælde*, anord. *âr alda* „früh in den zeiten, in alten zeiten“. Über *âr* „vormals, früh“ siehe *aarle*; *alda* ist gen. pl. von *öld* „zeit“, worüber siehe *old*. *Fra arilds tid*, norw. dial. *fraa arals tid*, ist also eine tautologische verbindung. Der ausdruck ist mannigfachen umdeutungen ausgesetzt gewesen: man hat die geschichte von einem manne namens Arild erfunden — was ja wirklich ein männlicher name ist — der einmal in alten zeiten gelebt haben sollte; die Schweden haben den ausdruck in *kung Orres tid* umgewandelt; in norw. dial. findet sich *fraa Ariels tid* und *fraa Arons tid*. Eine neuere, teilweise richtige aufputzung ist *fra urolts tid*.

Ark I (kiste), schw. *ark*, anord. *qrk* f. = got. *arka* „kiste, Noahs arche“, ags. *earce* „kiste, Noahs arche“ (engl. *ark*), mnd. *arke* (holl. *ark*), ahd. *aracha, archa* (nhd. *Arche*). Das wort stammt von lat. *arca* „kiste“ und ist in der eigentlichen bedeutung vielleicht schon vor dem christentum in die germ. sprachen aufgenommen worden (vgl. *kiste*). Das lat. *arca* hängt wieder zusammen mit *arcere* „einschließen“.

Ark II (bogen papier), schw. *ark*, stammt vermittels mnd. *ark* aus lat. *arcus* „bogen“, eigentlich „das zusammengebogene papier“; vgl. mnd. *arkel* von lat. *arcula*. Eine übersetzung ist d. *Bogen*.

Ark III (norw. = dachstube, mansarde, ausbau an einem haus mit einem fenster), alt. dän. *arkenet* „ausbau, erker“, von mnd. *arkener* = nhd. *Erker*, das wieder zu mlat. *arcora* (barbarischer plural zu lat. *arcus* „bogen“) gehört.

Arkeli (pulvermagazin auf schiffen), früher auch in der bedeutung „artillerie“, schw. *arkli*, von mnd. *arkelie, arkelei* „artillerie, schießmaterial“ = nhd. *Arkelei*, dasselbe wort wie *artillerie*.

Arm (subst.), schw. *arm*, anord. *armr*, got. *arms*, ahd. *ar(a)m* (nhd. *Arm*), ags. *earm* (engl. *arm*), mnd. *arm* (holl. *arm*). Urverwandt ist lat. *armus* „schulterblatt, bug“, aslav. *ramę* „schulter, arm“, apreuß. *irmo* „arm“, skr. *îrmá-* „bug, arm“, avest. *arēma-* „arm“. — **Armbrøst** verdankt seine verknüpfung mit „arm“ und „brust“ nur einer volksetymologie: anord. *armbrist* und *arbyst*, ält. dän. *armbø(r)st* und *arborst* „schloßbogen“, schw. *armborst* „flitzbogen“ (früher auch *arborst*), alle von mnd. *armborst, amborst, ambost* = mhd. *armbrust* (nhd. *Armbrust*). Zugrunde liegt mlat. *arbalista, arcubalista*, eigentlich „bogen- wurfmaschine“, von *arcus* „bogen“ und mlat. *balista* „wurfmaschine“ (gr. βάλλω „werfe“), wovon auch engl. *arbalist*, frz. *arbalète* „stangenbogen“, ital. *balestra*.

Arm (elend, dürftig), schw. *arm*, anord. *armr* „unglücklich, elend“ = got. *arms* „elend“, ags. *earm*, as. *arm* „arm, elend“ (holl. *arm*), ahd. *ar(a)m* „arm, elend“ (nhd. *arm*). Die bedeutung „dürftig“ ist aus dem d. ins nord. gedrungen und gehört nur den westgerm. sprachen an. Dieselbe bedeutung wie anord. *armr* hat *aumr* (siehe *øm*), und die beiden worte sind in wirklichkeit auch nur nebenformen, beide von idg. **orbh(u)mo-*, das zu lat. *orbis* „elternlos“